



# SELBSTVERANTWORTLICHES LERNEN

**Schule:**..... **Rudolf-Steiner-Schule Hamburg-Bergstedt**  
**Schulstufe:**..... **Oberstufe**  
**Klassenstufe:** ..... **9**  
**Fach:**..... **Deutsch (Humorepoche)**  
**Thema:**..... **Selbständiges Erarbeiten eines Buches anhand von  
Pflicht- und Wahlaufgaben**  
**ProjektbetreuerIn:**..... **Dr. Irene Jung**  
**Datum:**..... **2012/2013**

## Inhaltsverzeichnis

Arbeitsplan.....	2
Ziele .....	2
Beteiligte Personen .....	2
Maßnahmen .....	2
a) Vorbereitende Arbeiten .....	2
b) Unterricht in der Humorepoche: erste und zweite Woche.....	2
c) Unterricht in der Humorepoche: dritte Woche.....	3
d) Unterricht in den Übstunden nach der Epoche .....	4
Kriterien und Wahrnehmungsfelder zur Überprüfung der Ergebnisse.....	4
Zeitlicher Rahmen .....	4
Besondere Mittel .....	4
Anlagen: .....	4
Lesetagebuch: Aufgaben für die Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.....	4
Lesetagebuch: Wer bearbeitet welche Aufgaben? .....	7
Feedback zur Präsentation - Bewertungskriterien .....	8
Abschlussbericht .....	8
Fazit.....	10



---

*Der besseren Lesbarkeit halber wird das generische Feminin oder Maskulin verwendet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter gleichermaßen gemeint.*

---

## **Arbeitsplan**

---

für das Praxisforschungsprojekt:

Der Deutschunterricht in der 9. Klasse: Selbständiges Erarbeiten eines Buches anhand von Pflicht- und Wahlaufgaben (Humorepoche).

Es handelt sich um die Weiterentwicklung des im Schuljahr 2009/2010 durchgeführten gleichnamigen Projekts.

---

## **Ziele**

- Üben selbstbestimmten und weitgehend selbständigen Arbeitens und Lernens innerhalb eines grobgesteckten zeitlichen Rahmens
- Üben kooperativen Arbeitens mit dem Partner und in der Gruppe, Üben sozialer Kompetenzen

## **Beteiligte Personen**

Die Schüler der 9. Klasse im Schuljahr 2012/2013.

## **Maßnahmen**

### **a) Vorbereitende Arbeiten**

Drei bis vier Wochen vor Beginn der Humorepoche (die Anfang Februar stattfinden wird) soll der Auftrag an die Schüler erfolgen, sich in Dreier- und Vierergruppen zusammenzufinden. Die Gruppen bekommen die Anweisung, in der Buchhandlung oder Leihbücherei ein Buch nach ihrem Geschmack auszuwählen. Kriterien: Das Buch soll den Schüler gefallen und, in welcher Form auch immer, humorvoll sein. Weitere Bedingungen: Es darf sich um kein Kinderbuch, keinen Comic oder Manga, auch keine Ratgeber- oder Unterhaltungsliteratur unteren Niveaus („Ein Mann für jede Tonart“ – „Küssen bloß nicht vergessen“ – „Warum die nettesten Männer die schrecklichsten Frauen bekommen“ usw.) handeln. Jedes Gruppenmitglied muss sich das Buch beschaffen, allerdings erst nach meiner Überprüfung des Buches auf seine Eignung hin. Das Buch muss vom Umfang her bis zum Ende der ersten Woche der Deutschepeche lesbar sein.

Die Schüler erhalten den Auftrag, bis zwei Wochen vor Beginn der Deutschepeche die Zusammensetzung der Gruppe, zu der sie sich jeweils zusammengefunden haben, und die Wahl des Buches schriftlich mitzuteilen. Der Grund ist der, dass ich die Bücher auf ihre Eignung hin überprüfen möchte, um bestimmte Arten von Literatur, s. o., auszuschließen. Sollte dieser Termin nicht eingehalten werden, werde ich den Schülern ein Buch zuteilen.

### **b) Unterricht in der Humorepoche: erste und zweite Woche**

Als Auftakt der Humorepoche sollen in der ersten und zweiten Woche eine Reihe kurzer humorvoller Texte durch mich vorgestellt und gemeinsam oder in Gruppenarbeit



bearbeitet werden. Was die Auswahl der Texte betrifft, so werde ich teilweise auf die Texte zurückgreifen, die in der – erfolgreich verlaufenden – Humorepoche meiner letzten 9. Klasse im Jahre 2009 von den Schülern selbst ausgesucht worden waren. Ich hatte damals Textausschnitte aus diesen Büchern fotokopiert und gemeinsam mit der Klasse untersucht. Die Texte, die besonders gut bei den Schülern angekommen waren, könnte ich jetzt erneut zur Untersuchung vorlegen. Ich möchte, teils als Wiederholung aus der 1. Epoche des Schuljahres, erarbeiten,

- wie man eine Inhaltsangabe verfasst
- wie man eine literarische Figur charakterisiert,
- wie man ein Referat und einen Vortrag aufbaut (Gliederung, Rhetorik usw.) und hält,
- wie man aktiv einem Referat/einer Präsentation zuhört,
- wie man Arbeiten sinnvoll und konstruktiv kritisiert.

Darüber hinaus möchte ich die charakteristischen Merkmale der Satire und der Parodie durchnehmen, deren spezifischer Humor soll herausgearbeitet werden.

Die Schüler werden daran erinnert, dass sie das gruppenweise ausgewählte Buch bis Ende der zweiten Woche einmal ganz gelesen haben müssen.

### **c) Unterricht in der Humorepoche: dritte Woche**

Die Arbeit am selbst ausgewählten Buch soll in der dritten Woche erfolgen. Jede Gruppe muss ein Referat über das ausgesuchte Buch anfertigen. Hierzu gibt es Pflicht- und Wahlpflichtaufgaben, die auf einer Aufgabenliste, welche jeder Schüler erhält, aufgeführt sind (siehe Anlage 1). Die Aufgaben sind teilweise allein, teilweise zu zweit zu bearbeiten. Die Schüler sollen in ihren Gruppen selbständig regeln, wer welche Aufgaben übernimmt, und dies schriftlich festhalten (siehe Anlage 2). Für die Bearbeitung wird drei Tage Zeit gelassen. Sie findet im Hauptunterricht unter meiner Betreuung, in den Lernzeiten sowie zu Hause statt.

Nach Aufteilung der Pflicht- und Wahlpflichtaufgaben innerhalb der Gruppe wird es zunächst in die Einzelarbeit- und Partnerarbeit gehen. Im Anschluss daran wird jede Gruppe ihre Bearbeitung der teils individuell, teils partnerweise erarbeiteten Pflicht- und Wahlaufgaben zu einem gemeinsamen Referat zusammenstellen. Im Gegensatz zur vorherigen Projektdurchführung, die auf eine mündliche Präsentation zielte, bei der die Schüler ihre Arbeiten nicht ganz, sondern nur in Teilen präsentieren sollten, da die Zeitvorgabe pro Gruppe 30 Minuten betrug, wird es diesmal keine zeitlichen Vorgaben geben. Dies ist eine Konsequenz aus den Erfahrungen bei der ersten Projektdurchführung: Das Kürzen und Zusammensetzen der einzelnen Arbeitsanteile hatte die Schüler damals wahrscheinlich überfordert und geschah dann auf Kosten der Qualität des Inhalts. Dieses Mal sollen den Schülern in quantitativer Hinsicht keine Grenzen gesetzt werden.

Die bearbeiteten Aufgaben sollen von jeder Gruppe in einem gemeinsamen Hefter zusammengestellt werden, wobei kenntlich gemacht werden soll, welche Aufgabe von wem bearbeitet wurde. Der Hefter soll am Ende der Epoche abgegeben werden und wird auch benotet. Er dient als Ersatz für den herkömmlichen Epochenhefter und auch als Ersatz für das kleine Portfolio mit ausgewählten Hausaufgaben, das in der letzten Deutschepoche der 9. Klasse anstelle des üblichen Epochenheftes eingereicht werden musste. Der Hintergrund ist der, dass angesichts der Klassengröße von 38 Schülern keine Präsentation aller Referate möglich sein wird. Dennoch sollen alle Schülerarbeiten hinreichend gewürdigt werden. Es überschreitet jedoch meine Kräfte, neben 38 Klausuren und 38 Epochenheftern oder Portfolios auch noch die Referate von 38 Schülern zu lesen und zu bewerten. Das Wissen darüber, dass die Referate das Epochenheft bzw. Portfolio



ersetzen und also einen großen Einfluss auf die Zeugnisbewertung haben, soll auch die Schüler dazu anspornen, sich anzustrengen und möglichst gute Arbeit zu leisten. Auch die Tatsache, dass das Buch selbst ausgesucht werden durfte (also grundsätzlich gefällt) und dass die Pflicht- und Wahlaufgaben doch recht viel Mitbestimmung ermöglichen, dürfte motivieren.

## **d) Unterricht in den Übstunden nach der Epoche**

In den wenige Wochen nach der Epoche einsetzenden Übstunden möchte ich einige der gelungeneren Arbeiten vor der Klasse präsentieren lassen. Die Präsentationen sollen anschließend mit der Klasse besprochen werden.

## **Kriterien und Wahrnehmungsfelder zur Überprüfung der Ergebnisse**

- Während der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten wird meine Aufgabe als Lehrerin darin bestehen, die Schüler zu begleiten und bei ihrer Arbeit zu beraten. Es sollte anhand des Engagements der Schüler und der Arbeitsatmosphäre eine deutlich positive Resonanz erkennbar sein.
- Es wird ein Fragebogen zur schriftlichen Reflexion der Arbeit und der Arbeitsergebnisse ausgeteilt, der den Referaten beigelegt werden soll.
- Möglicherweise wird es zusätzlich im Klassengespräch eine „Epochenkritik“ am Ende der Epoche geben.
- Die Qualität der schriftlichen Arbeiten wird ein weiterer Maßstab sein: Ist die Qualität durchschnittlich oder überdurchschnittlich geraten? Bewegen sich die Leistungen im Rahmen des Üblichen oder gehen sie über das geforderte Mindestmaß hinaus?

## **Zeitlicher Rahmen**

Das Projekt betrifft die 2. Epoche des Schuljahres, die vom 4.2. bis 22.2.2013 geht.

## **Besondere Mittel**

Keine

## **Anlagen:**

1. Lesetagebuch: Aufgaben für die Einzel- und Partnerarbeit
2. Aufteilung der Aufgaben untereinander
3. Kritik an den Präsentationen

## **Lesetagebuch: Aufgaben für die Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit**

---

9. Klasse, Humorepoche/ Februar 2013/Jg

---

Die Pflichtaufgaben in Block 1 musst Du alle machen.

Von den Wahlpflicht-Aufgaben in Block 2 suchst Du Dir in Absprache mit Deiner Gruppe eine aus (die die anderen dann nicht bearbeiten werden) und bearbeitest nur diese selbstständig in Eigenarbeit.



Von den Wahlpflicht-Aufgaben in Block 3 suchst Du Dir zusammen mit einem Partner/einer Partnerin Deiner Gruppe eine Aufgabe aus (die die anderen dann nicht bearbeiten werden) und bearbeitest diese Aufgabe dann gemeinsam mit Deinem Partner.

Du bekommst für alle Arbeiten einen großen Teil des Hauptunterrichts zur Verfügung gestellt. Es werden in dieser Zeit auch keine Hausaufgaben aufgegeben. Die Reihenfolge Deiner Bearbeitungen ist egal, die Partnerarbeit muss aber natürlich zeitlich mit dem Partner abgestimmt werden. Bis Dienstag der dritten Epochenwoche müssen alle Einzel- und Partnerarbeiten fertig sein, sie werden dann in den Gruppen in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht und in einem gemeinsamen Hefter abgeheftet. Dieser Hefter (nur einer pro Gruppe) muss am Dienstag abgegeben werden.

### **Block 1: Pflichtaufgaben (Beide Aufgaben musst Du machen)**

1. Lege mithilfe des beiliegenden Formulars einen Wochenplan an, in dem Du aufschreibst, an welchem Tag Du welche der folgenden Aufgaben erledigen willst. Sprich den Wochenplan mit Deinem Partner ab, damit Ihr zur gleichen Zeit mit der Partnerarbeit (Wahlpflichtarbeiten Block 3) beginnen könnt und nicht einer auf den anderen warten muss. Den Wochenplan führe im Deutschhefter mit.
2. Schreibe eine Inhaltsangabe des Buches. Sie sollte mindestens drei Din A 4-Seiten lang sein, mit vollständiger Einleitung und Hauptteil. Wenn Du ein Buch mit lauter lose miteinander verwobenen Einzelepisoden gewählt hast, schreibe eine kurze Einleitung zum ganzen Buch, suche dann drei Kapitel aus und schreibe dazu drei kürzere Inhaltsangaben. Der besseren Übung halber schreibe die Inhaltsangabe allein, nicht mit dem Partner oder Deiner Gruppe.
3. Schreibe einen fiktiven Brief an einen Freund oder eine Freundin. Erzähl darin von dem Buch und empfiehl es weiter bzw., falls Du inzwischen zu der Meinung gekommen bist, das Buch sei nicht zu empfehlen, warne vor der Lektüre. Belass es dabei nicht bei Behauptungen, sondern begründe Deine Meinung und ziehe dazu Beispiele aus dem Buch heran, die du zitieren oder mit eigenen Worten wiedergeben kannst (jeweils mit Seitenangabe). Der Brief sollte ca. zwei Din A 4-Seiten lang sein.

### **Block 2: Wahlpflichtaufgaben für die Einzelarbeit (Jedes Gruppenmitglied wählt eine Aufgabe aus. Die Verteilung bleibt Euch überlassen. Sprecht Euch aber in der Gruppe ab, denn es dürfen keine Aufgaben doppelt bearbeitet werden)**

1. Schreibe einen Artikel für den pin.focus über das Buch. Gib zunächst einen kleinen Vorgeschmack auf den Inhalt, ohne allerdings das Ende zu verraten. Begründe dann, warum Du das Buch empfehlen kannst. Schreibe so anschaulich und flott wie möglich, damit man Deinen Artikel gerne liest und neugierig auf das Buch wird. Vielleicht schaffst Du es auch, ein paar Lacher einzubauen. Der Artikel sollte mindestens zwei Din A 4-Seiten lang sein.
2. Überlege, wie die Geschichte weitergehen könnte, und mache daraus ein weiteres Kapitel. Die Fortsetzung muss an das Vorhergegangene anknüpfen. Übernimm dabei genau die Sprache des Autors. Länge: mindestens drei Din A 4-Seiten.
3. Schreibe das letzte Kapitel des Buches um in eine Szene oder mehrere Szenen für den Film oder fürs Theater. Gib genaue schriftliche Anweisungen, was die Akteure tun (einschließlich Mimik und Gestik), was sie sagen, wie die Umgebung aussehen soll. Schreibe in ausformulierten Sätzen. Länge: mindestens drei Din A 4-Seiten.
4. Erzähle die Geschichte aus der Sicht einer der Hauptfiguren und in der Ich-Form. Stelle Dir vor, Du seiest die Figur. Versetze Dich genau in ihre Lage, überlege, wie sie denken und fühlen könnte. Dafür musst Du die Figur vorher gut untersucht haben. Länge: mindestens drei Din A 4-Seiten.



5. Diese Aufgabe besteht aus zwei Teilen.
  - a) Lege einen Hefter an, in dem alle Gruppenarbeiten später gesammelt werden, mit einem künstlerisch gestalteten Titelblatt. Wie Du das Titelblatt gestaltest, bleibt Dir überlassen, aber es sollte nicht nur aus Schrift bestehen, sondern zeichnerische oder andere künstlerische Elemente enthalten, die sich auf den Inhalt beziehen.
  - b) Beschreibe das Titelblatt in einem zusammenhängenden Text. Beschreibe so ausführlich wie möglich, was es darstellt und was es zum Ausdruck bringen soll (mindestens eine Din A 4-Seite).
6. Gestalte ein Werbeplakat (Format eines Flip Charts, ca. Din A 1). Das Plakat sollte ein paar Angaben zum Inhalt des Buches enthalten, aber nicht nur aus Text bestehen, sondern auch zeichnerische oder fotografische oder andere künstlerische Elemente aufweisen. Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe sieh Dir in Zeitschriften oder Buchhandlungen an, wie die Profis das machen.

**Block 3: Wahlpflichtaufgaben für die Partnerarbeit. (Sucht euch zu zweit eine Aufgabe aus. Sprecht euch zuvor in der Gruppe ab: Jedes Zweierteam muss etwas anderes machen.)**

1. Diese Aufgabe besteht aus drei Teilen.
    - a) Wählt aus dem Buch einen Auszug von ein bis zwei Seiten aus, den Ihr besonders witzig oder komisch findet, kopiert ihn und klebt ihn sauber auf.
    - b) Erklärt, was in dem Buch vor dieser Textstelle passiert, und zwar so, dass man dann den Inhalt der Textstelle sofort einordnen kann.
    - c) Erklärt, was genau Ihr so witzig oder komisch an der Textstelle findet. Eure Erläuterungen müssen so klar sein, dass man sie auf Anhieb nachvollziehen kann. Zur Veranschaulichung könnt Ihr auch zitieren (mit Seitenangabe).

Schreibt in ausformulierten Sätzen. Länge der Ausarbeitung: zusammen mit dem Textausschnitt mindestens vier Din A 4-Seiten.
  2. Diese Aufgabe besteht aus zwei Teilen.
    - a) Sucht aus dem Buch fünf Stellen heraus, die Ihr in inhaltlicher Hinsicht witzig oder komisch findet, und beschreibt diese Stellen mit eigenen Worten. Seid ausführlich, so dass man das Witzige oder Komische nachvollziehen kann. Gebt jeweils die Seite an, damit man die Stellen nachlesen kann.
    - b) Sucht aus dem Buch fünf Stellen heraus, die Ihr in sprachlicher Hinsicht witzig oder komisch findet. Ihr könnt hier zitieren, wählt dann Eure Zitate so, dass ein Außenstehender, der das Buch nicht kennt, das Witzige oder Komische daran auf Anhieb nachvollziehen kann. Auch hier müsst Ihr jeweils die Seite angeben, der Ihr das Zitat entnehmt.

Schreibt in ausformulierten Sätzen. Länge: insgesamt ca. drei Din A 4-Seiten.
  3. Sammelt alle Hinweise zum hauptsächlichsten Ort oder zu den hauptsächlichsten Orten des Geschehens im Buch, die ihr finden könnt.
- Fertigt auf der Basis dieser Hinweise sowie mit Hilfe Eurer Phantasie entweder eine künstlerisch gestaltete Collage im Großformat (mindestens Din A 1) an
- oder komponiert auf der Basis dieser Hinweise sowie mit Hilfe Eurer Phantasie eine Klangcollage/ein Musikstück, das Ihr der Klasse später präsentieren könnt.



Bei der Wahl der Mittel seid Ihr völlig frei. Ihr müsst jedoch erklären können, was Ihr Euch bei Eurem Werkstück gedacht habt.

## **Lesetagebuch: Wer bearbeitet welche Aufgaben?**

9. Klasse, Humorepoche/ Februar 2013/Jg

### **Lesetagebuch: Wer bearbeitet welche Aufgaben?**

---

Gruppenmitglieder: \_\_\_\_\_

Autor und Titel des Buches: \_\_\_\_\_

---

### **Block 2: Wahlpflichtaufgaben für die Einzelarbeit (pro SchülerIn eine Aufgabe):**

Gruppenmitglied und Aufgabennummer: \_\_\_\_\_

Gruppenmitglied und Aufgabennummer: \_\_\_\_\_

Gruppenmitglied und Aufgabennummer: \_\_\_\_\_

Gruppenmitglied und Aufgabennummer: \_\_\_\_\_

### **Block 3: Wahlpflichtaufgaben für die Partnerarbeit (pro Zweierteam eine Aufgabe):**

Partner und Aufgabennummer: \_\_\_\_\_

Partner und Aufgabennummer: \_\_\_\_\_



## Feedback zur Präsentation - Bewertungskriterien

9. Klasse, Humorepoche/ Februar 2013/Jg

### Feedback zur Präsentation - Bewertungskriterien

Aufbau der Gesamtpräsentation:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Logischer Aufbau der Einzelteile zu einem Ganzen</li> <li>• Gutes, sinnvolles Zusammenwirken von Team und Einzelnem</li> </ul>
Präsentation der einzelnen Gruppenmitglieder:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Logischer, klarer Aufbau</li> <li>• Präzise Darstellung</li> <li>• Informativ, wichtige Kernaussagen enthaltend</li> <li>• Gut nachvollziehbar und verständlich</li> </ul>
Sprache und Sprechweise:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständliche Wortwahl und Grammatik</li> <li>• Lautstärke, Deutlichkeit</li> <li>• Angemessenes Sprechtempo</li> <li>• Gestik, Mimik, Stand</li> <li>• Freie Rede vom Blatt, Blickkontakt mit Publikum, Freundlichkeit</li> </ul>
Bilder/Collagen o. Ä.:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerisch gestaltet, stimmiges Gesamtlayout, ästhetisch ansprechend</li> <li>• Inhaltlich angemessen</li> </ul>

## Abschlussbericht

über das Praxisforschungsprojekt:

Der Deutschunterricht in der 9. Klasse: Selbständiges Erarbeiten eines Buches anhand von Pflicht- und Wahlaufgaben

(Fortsetzung und Weiterentwicklung eines im Schuljahr 2010/2011 erstmals erprobten Unterrichtsprojekts)

Wie bei seinem ersten Einsatz im Schuljahr 2010/2011 wurde dieses Unterrichtsprojekt ein großer Erfolg. Und wie damals fing es nicht gut an.

Ich hatte im Projektplan dargelegt, dass ich in den ersten anderthalb Wochen der Epoche „traditionellen Unterricht“ durchführen würde, um den Schülern Techniken der Erschließung literarischer Texte und methodisches Knowhow zu vermitteln. Sie sollten erst sicher – bzw. einigermaßen sicher - bei der Anwendung werden, bevor ich sie in die selbständige Arbeit entlassen würde. So geschah es auch: Ich erarbeitete mit der Klasse, teils als Wiederholung aus der 1. Epoche des Schuljahres,

- wie man eine Inhaltsangabe verfasst
- wie man eine literarische Figur charakterisiert,
- wie man einen literarischen Text mit Fragen erschließt,
- wie man ein Referat aufbaut (Gliederung, Visualisierung usw.) und hält.





Andere Inhalte, die ich ursprünglich ebenfalls für diese ersten anderthalb Wochen geplant hatte, ließ ich aus Zeitmangel weg.

Obwohl ich mir große Mühe gegeben hatte, den Schülern humorvolle bzw. lustige und abwechslungsreiche Texte vorzulegen, war die Resonanz der Klasse auf die Texte verhalten. Texte, deren Humor gewissermaßen auf der Hand lag, die unweigerlich zum Lachen brachten, wie etwa die Sketche von Lorient, wurden gerne aufgenommen. Texte jedoch, deren Humor zurückhaltend war oder erst erarbeitet werden musste, wurden mürrisch entgegengenommen bzw. unmissverständlich abgelehnt. Zwar ließ die Klasse sich notgedrungen darauf ein, die Texte mittels der von mir eingeführten Techniken und Methoden zu erschließen. Doch war die Lustlosigkeit eindeutig: Offensichtlich hatte ich in den Augen der Schüler nicht eingelöst, was der Ausdruck „Humorepoche“ zu bedeuten versprach. Die allgemeine Lustlosigkeit, nur bei eindeutig lustigen Texten wie eben von Lorient hin und wieder unterbrochen, machte den Unterricht anstrengend. Es handelte sich um eine Erfahrung, die ich auch schon während der ersten Erprobung dieses Unterrichtsprojekts im Schuljahr 2010/2011 gemacht hatte. Auch in jener neunten Klasse war es so gewesen, dass die Schüler keinen Zugang zu den von mir vorgelegten Texten fanden. Sie erledigten ihre Arbeit lustlos und hatten kein Interesse, über die Texte ins Gespräch zu kommen, ihre Antworten waren kurz und unbefriedigend. Das hatte sich erst geändert, nachdem ich mit dem Unterrichtsprojekt begonnen hatte: Plötzlich hatte ich es mit bestens gelaunten Schülern zu tun, die mit Freude ihrer Arbeit nachkamen.

Wie beim ersten Einsatz dieses Projekts im Schuljahr 2010/2011 war ich auch diesmal froh, als ich diesen Teil der Epoche abschließen und wir zum Unterrichtsprojekt übergehen konnten.

Meine Überlegung, dass die Schüler sich von vornherein besser mit einem Buch identifizieren würden, wenn sie es sich selbst aussuchen dürfen, traf zu, auch wenn es einige Schüler gab, die sich mit der Auswahl eines Buches schwer taten. Manche gaben auch freimütig zu, das Buch, das sie in der Gruppe bearbeiten würden, noch gar nicht zu kennen, ein anderes Gruppenmitglied hätte es für sie ausgesucht.

Meine Erklärung, wie der zweite Teil der Epoche ablaufen würde, und der ausgeteilte Bogen mit den Wahl- und Pflichtaufgaben wurden von der Klasse mit großem Ernst aufgenommen. Ich kann mir vorstellen, dass dies mit der offensichtlichen Durchgeplantheit des Projekts und dem alles in allem doch recht anspruchsvoll daher kommenden Aufgabenbogen zusammenhing: Es war sehr deutlich, dass das Unterrichtsprojekt nichts werden würde, wobei man sich würde durchlaviere können oder auch gar nichts würde tun brauchen. Ich glaube auch, dass die äußere Form eine wichtige Rolle spielt: je ordentlicher und strukturierter, desto anspruchsvoller erscheinend, desto ernstzunehmender. Und nicht zuletzt wussten die Schüler ja, dass die Arbeiten zu einem Gruppenreferat zusammengeführt und anstelle der üblichen Epochenhefter eingereicht und auch bewertet würden.

Die Einteilung der Klasse in Gruppen mit drei, maximal vier Schüler war ja bereits Wochen vor der Epoche erfolgt, jetzt galt es, die Wahlpflichtaufgaben innerhalb der Gruppen so aufzuteilen, dass Aufgaben nicht doppelt bearbeitet wurden. Dies geschah in kürzester Zeit und höchst einvernehmlich, so dass es überhaupt keiner Unterstützung oder Beratung meinerseits bedurfte. Sehr gern nahmen die Schüler die Möglichkeit wahr, die Reihenfolge der Aufgaben selbst zu bestimmen: Nicht wenige entschieden sich dafür, die kreative Aufgabe zusammen mit einem Partner während des Unterrichts oder der Lernzeiten zu bearbeiten und die Einzelarbeiten allein zuhause zu erledigen. Sehr gern wurde natürlich auch das Angebot wahrgenommen, sich bei der Arbeit über die Schule zu verteilen. Manche Gruppen gingen sofort in den Speisesaal, in den Schüler-Arbeitsraum, auf die Galerie. Es wurde aber auch viel im Klassenzimmer gearbeitet.

In den folgenden Tagen zeigte sich die Klasse konzentriert und motiviert bei der Arbeit.



Insbesondere die kreativen Aufgaben fanden die meisten offenbar sehr anziehend, doch auch die anderen Aufgaben wurden klaglos bearbeitet. Es war eine Freude, die Gruppen zu besuchen, ihnen eine Weile bei der Arbeit zuzusehen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Nur selten wurde ich um Rat gefragt. Kaum jemals musste ich disziplinieren.

Die Gruppen wurden mit wenigen Ausnahmen termingerecht fertig. Einige Referate ließ ich noch präsentieren, bevor ich alle Hefter einsammelte. Die präsentierenden Schüler gaben sich Mühe. Sie hatten sich einen sinnvollen Aufbau überlegt, die Anteile der einzelnen Präsentationen waren in etwa gleich groß, und die Schüler trugen mit Ernst und Interesse vor. Das Niveau der präsentierten Arbeiten trug dem Mangel der Klasse an Erfahrungen, was die Untersuchung und Interpretation von literarischen Texten betrifft (die Schüler hatten es in der neunten Klasse erstmals mit Literatur zu tun bekommen), Rechnung, es war aber auch nicht schlecht, insgesamt im mittleren Bereich.

Die Durchsicht der Hefter mit den Referaten ergab manche positive Überraschung, so hatten viele Schüler ausführliche – teilweise sogar sehr ausführliche! - Arbeiten verfasst, die von Engagement und Sorgfalt zeugten.

Um die Gefahr eines Overkills durch allzu häufige Befragungen der Schüler zu umgehen, habe ich nur einzelne Schüler gefragt, ob ihnen diese Form des Arbeitens Freude gemacht habe. Ich erhielt immer Zustimmung, allerdings wiesen die Schüler auch darauf hin, dass die Arbeit sehr aufwändig gewesen wäre.

## **Fazit**

Die Methode des Lesetagebuchs ist für die Schüler attraktiv. Die individuelle Auswahl des zu untersuchenden Buches selber sowie die Auswahlmöglichkeiten bei den Aufgaben ermöglichen den Schülern, in gewissen Grenzen nach eigenem Interesse, eigenem Arbeitstempo und auch individuellem Leistungsvermögen zu arbeiten. Zugleich lässt die Verflechtung von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten die Schüler nicht vereinzeln, das Arbeiten und Lernen bleibt ein kommunikativer Prozess. Das Wissen der Schüler um die bevorstehende Präsentation einzelner Gruppenreferate führt zu einer gewissen Spannung. Auch die Zusammenstellung des Erarbeiteten zu Gruppenreferaten, die eingereicht und bewertet wurden, hat sich als methodisch sinnvoll erwiesen, da auf diese Weise alle Arbeiten auch wirklich gewürdigt wurden.

Ich werde diese Art des Arbeitens mit dieser Klasse in den kommenden Jahren fortführen, wobei ich die Teilung in zwei Bereiche: 1. Vermittlung und Einübung von Techniken und Methoden und 2. Selbständige Schülerarbeit mit Anwendung des im ersten Schritt Gelernten beibehalten werde. Es wird dann zu untersuchen sein, in welchem Maße die über die Jahre geschulte, selbständige Arbeit der Schüler mit größerer Motivation, mehr Konzentration und nicht zuletzt besseren Leistungen verbunden ist.